

Protokoll

Treffen vom Beirat

am 31. März 2022



TOP 1: Begrüßung und Vorstellung

Herr Wingender begrüßte alle Mitglieder
Alle stellten sich vor.

TOP 2: Protokoll vom Treffen am 3. Februar 2021

Mit dem Protokoll waren alle einverstanden.



TOP 3: Internet-Seite der Kreis-Verwaltung

Für die Internet-Seite der Kreis-Verwaltung
ist Leichte Sprache wichtig.
Und Filme mit Gebärden-Sprache.



Frau Thierfeldt und Herr Entchelmeier
haben sich getroffen.

Sie haben überlegt,
was in Leichte Sprache übersetzt werden soll.
Und in Gebärdensprache.



Das soll in übersetzt werden:

- Infos zur Grund-Sicherung.
Das ist Geld vom Sozial-Amt.
- Infos zum Fahr-Dienst
für Menschen mit Behinderung.
- Infos zur Schwer-Behinderung
- Infos zur rechtlichen Betreuung.



Frau Zingsem hält Infos in Leichter Sprache
über Schule und Kinder-Garten für wichtig.
Herr Schuppius möchte Infos in Leichter Sprache
zu den Frauen-Häusern.



Die Infos in Leichter Sprache sollen auf der
Internet-Seite gut zu finden sein.

Bei den Übersetzungen in Gebärdens-Sprache
Soll nur das Wichtigste ins Internet.
Das sagte Herr Kröder.



Es gibt den Wegweiser für Menschen mit Behinderung.
Den Wegweiser gibt es auch in Leichter Sprache.
Was im Wegweiser steht kann man
auch für die Internet-Seite nutzen.
Das sagte Herr Schuppius.



Gehörlose können nicht alle gleich gut lesen.
Deshalb ist Leichte Sprache auch für Gehörlose wichtig.
Das sagte Herr Rohwedder.

Das Suchen auf der Internet-Seite
beim Rhein-Sieg-Kreis ist schwierig.
Manchmal ist es besser über Google zu suchen.
Das sagte Herr Wingender.



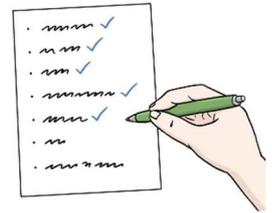
Frau Lübbert will mit den Kollegen sprechen,
die die Internet-Seite bearbeiten.
Es soll überlegt werde,
was in Leichte Sprache übersetzt werden kann.
Und wie das gut zu finden ist.



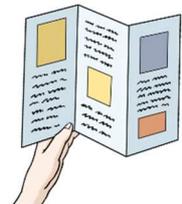
TOP 4: Barriere-freie Veranstaltungen

Veranstaltungen sollen barriere-frei sein.
Damit alle mitmachen können.

Was ist besonders wichtig für
eine barriere-freie Veranstaltung?
Dazu haben Mitglieder vom Beirat
eine Check-Liste gemacht.
Die Checkliste fanden alle gut.



Bei der Kreis-Verwaltung gibt es
einen Bereich, der heißt Öffentlichkeitsarbeit.
Die Checkliste wird an diesen Bereich geschickt.
Und aus der Checkliste wird ein Flyer gemacht.



TOP 5: Aktions-Plan Inklusion

Stadt-Raum-Konzept ist die Firma,
die den Aktions-Plan Inklusion gemacht hat.
Stadt-Raum-Konzept wird zum Treffen vom Beirat
im August kommen.
Dann soll besprochen werden,
was beim Aktions-Plan noch besser gemacht werden kann.
Und wie man gut im Beirat
zusammen arbeiten kann.



Der Verein Pfoten-Piloten hat ein Projekt.
Das Projekt heißt „Assistenz-Hunde-freundliche Kommune.
Assistenz-Hunde helfen Menschen mit Behinderung.
Der Beirat will bei dem Projekt mitmachen.
Deshalb soll von dem Verein jemand
zum nächsten Treffen kommen.
Und Infos gehen, wie der Beirat mitmachen kann.



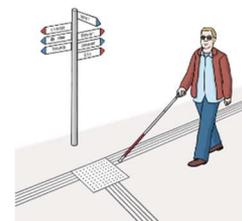
TOP 6: Was soll mit der Politik beim nächsten Treffen besprochen werden?

Dafür soll sich die Politik einsetzen:

Die Beratungs-Stelle für Gehörlose
soll weiter Geld bekommen.



An Ampeln kann man ein Signal hören
wenn es grün oder rot wird.
Das hilft blinden Menschen.
Bei den Ampeln muss regelmäßig
nachgesehen werden,
ob das Signal funktioniert.



Es soll mehr Parkplätze für Behinderte geben.
Auf manchen Parkplätzen können
Behinderte nicht gut parken.
Das soll besser werden.



Der Straße nach Blankenberg
soll für Roll-Stuhl-Fahrer
barriere-frei werden.



Die Bevölkerung soll mehr über Sucht-Kranke
und psychisch Kranke wissen.

TOP 7: Verschiedenes und Aktuelles

Es gibt künstliche Gebärden-Sprach-Dolmetscher.
Das sind keine richtigen Menschen
sondern künstliche Menschen.
die in Gebärden-Sprache übersetzen.



Richtige Menschen können bei der Gebärden-Sprache
auch mit ihrem Gesicht sprechen.

Das nennt man Mimik.

Herr Kröder findet

künstliche Gebärden-Sprach-Dolmetscher nicht gut.

Weil sie keine Mimik haben.

Auf den Toiletten im Kreis-Haus
kann man einen Notruf betätigen,
wenn man Hilfe braucht.

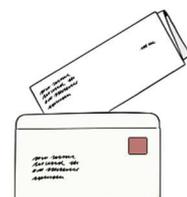


Was ist im Fall einer Katastrophe
für gehörlose Menschen wichtig?
Darüber will Frau Lübbert mit dem Leiter
vom Amt für Bevölkerungs-Schutz sprechen.



Der Beirat arbeitet mit im
Ausschuss für Inklusion und Gesundheit.
Das steht in der Geschäfts-Ordnung.

Der Beirat kann nur in
anderen Ausschüssen mitmachen,
wenn er dazu eingeladen wird.
Das hat die Politik entschieden.
Zum Beispiel



Es wird über etwas gesprochen
Was für Menschen mit Behinderung wichtig ist.
Dann sollen die Vorsitzenden vom Beirat eingeladen werden.
Darüber sollen die Leiter der Ausschüsse
Infos bekommen.

Die Bilder sind aus dem Buch
Leichte Sprache – Die Bilder
© Lebenshilfe für Menschen
mit geistiger Behinderung Bremen e. V.,
Illustrator Stefan Albers, Atelier Fleetinsel, 2013

Das Bild auf Seite 6 unter Verschiedenes
ist aus der Deutschen Gehörlosenzeitung